

Landesausschusses und dem angeblichen Mäzenatentum zwischen katholischen und nichtkatholischen Professoren in Straßburg Rechnung zu tragen, was man dem Vatican für seine Zustimmung zur Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg versprochen — über das Aller schwieg Herr v. Möller wie das Grab, und nach alledem hat noch seiner Unschuld auch kein Reichstagsabgeordneter zu fragen. Es nahm sich denn auch keiner der Abgeordneten die Mühe, danach zu fragen; es würde vergebliche Mühe gewesen sein. Am wenigsten hätte natürlich der Centrumabgeordnete Bachem daran, weitere Auskunft zu fordern. Für ihn war es höchst erstaunlich, zu erfahren, daß der reichsständische Staatssekretär bei der Beurteilung von Professoren nach Straßburg in erster Linie die Wünsche des Landesausschusses und das Verhältnis der Conférences in Elsass-Lothringen maßgebend sind. Hieraus entwölft er die absolute Notwendigkeit, noch viel, viel weiter auf den betreuten Fläche fortzuziehen. Das Dr. Spahn durch seine Veröffentlichungen den Ton der Deutschen und der von den Deutschen geleiteten katholischen Kreise erregt hat, machte Herrn Bachem keinen Eindruck. Warum auch? Von irgend welchem staatlichen Schutz der Oberheit halte ja der Staatssekretär nichts. Mit Herrn Spahn und seinen wissenschaftlichen Geschwängern darf also der Ultramontanismus fertig zu werden hoffen. Das ist das Resultat der vorgetragenen Spahn-Debatte! Daß es den Geschwängern Monumens keinen Nutzen giebt, von ihnen angezeigte Bewegung im Sante verlaufen zu lassen, ist selbstverständlich. — Der übrige Theil der Sitzung am Sonnabend war hauptsächlich China gewidmet. In einer wie üblich prahlenden Rede verbreitete sich der Abg. Bebel hauptsächlich über die Angelegenheiten und verbare dabei bei der Sicherung der so genannten „Hunnenbriefe“ freien eicht. Auch der Fall des Hauptmanns v. Hellebich wurde unter hässlicher Kritik an der bayerischen und der preußischen Armeevertretung in den Kreis der Betrachtung gezogen. Zum Schluß läudigte Bebel eine Obstruktion gegen den Bollart mit allen gesetzlichen und geschäftsförderungsmöglichsten Mitteln an. Um die Ausführungen und Angriffe des sozialdemokratischen Führers auch nicht eine Minute unverstanden zu lassen, erhob sich der Reichstagslaut zur Widerlegung. Die Theilweise auch wieder eine koholpolitische Bedeutung davor gewann, daß Graf Waldegrave in der Lage sah, eine ihm zugewandte Depêche des italienischen Ministerpräsidenten Brinetti zu verlesen, wonach dieser versichert, er könne jedes Wort unterschreiben, das der Reichskanzler am Mittwoch über den Dreikönig gefasst habe; auch in Österreich-Ungarn haben sich autoritative Stimmen ähnlich geäußert. Einen wortgewölkten Einbruch brachte der Schluß der Reichstagslauterei, indem er den Abgeordneten Bebel vor den unerhörten Angriffen auf das deutsche Heer den Urteil des deutschen Volkes überließ. Während das Gesetz die Rechte des Abgeordneten Bebel sehr ruhig und mit bewundernswertter Resignation angesetzt hatte, lärmten die Sozialdemokraten wiederholst bei den Ausschüssen des Kriegsministeriums darüber, daß der Atemhänger beweise, daß alle Schwäbungen Bebels gegen die Chinas-Expedition durchaus falsch sind. Sehr werbvolle Ausführungen gaben sowohl der Kriegsminister, wie der bayerische Militärdirektorat über den Fall „Hünigh“ der man bestreitet aus der öffentlichen Dienstflosse stammten wird. In einer persönlichen Bemerkung gestand endlich Bebel unter großer Bewegung des ganzen Hauses zu, daß er nicht die Echtheit des Inhalts der so genannten „Hunnenbriefe“, sondern die Echtheit der Briefe selbst beobachtet habe — für heute stehen auf der Reihenliste u. a. noch die Abg. v. Roos, Werner und Dr. Haase.

Die Interpellationen über die Polenfrage werden heute im preußischen Abgeordnetenhaus, was die allgemeinen Fragen der Polenpolitik anlangt, vom Reichsfaßler und Ministerpräsidenten bearbeitet werden, während der Cultusminister die Preußische Börge und die daraus geführte Frage der Anwendung der deutschen Sprache im Religionsunterricht behandelten wird. Die Staatsregierung erwartet, hoffentlich nicht mit Unrecht, daß bei der Verhandlung der Interpellationen über Abschluß, das Deutschland in den Ostmarken in seiner politischen und wirtschaftlichen Stellung zu erhalten, die nachdrückliche Zustimmung des großen Mehrheit des Kantons finden werde. Wie staatsgefährlich die preußische Bewegung ist, wird auch durch mehrere Vorlesungen und Ausführungen erwiesen. Ein Anfang an die Rechtlichkeit, das nach immer zerstreut Trümmern des Königsthums und des Kaiserreichs. Die französische Demokratie bereite sich vor, ein Strafgericht abzuholen über die großen Nachahmungen des wahren Patriotismus und des Geistes der Revolution.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Januar. Eine eindringliche Warnung an den Bund der Landwirthe richtet die offiziösen „Berl. Polit. Nachr.“, indem sie schreiben: „Die sozialdemokratischen Anträge in der Bollart-Kommission zeigen deutlich, daß die Partei die Verbannungen nicht bloß wesentlich unter dem Gesichtspunkte der Aktion nach ansetzt, sondern daß sie von vornherein mit offenen Obstruktionen bestreben hervortritt. Um

so unerlässlicher wird es sein, daß die schwarzjägerische Mehrheit nicht nur unter sich, sondern auch mit den verbündeten Regierungen zur vollen Verständigung über die wichtigsten Fragen des Bollartes gelangt. Dabei wird nicht unbedingt bleiben dürfen, daß das Hauptthema der kaiserlichen Seite die Offizierskasse ist, sowie die Fälle Börnekingen und Insterburg (Flügel, Kriegsflug) behandelt habe. Der Mensch soll anerkannt haben, daß in Bezug auf das Duell seine Anerkennung von Sohn zu Sohn mehr verpflichtet werde, indessen sei Offizieren, die den Befehl ihres höchsten Vorgesetzten in normalem, wie betrübtem Aufstand nicht beobachten, sondern auf eigene Faust ihre angefeindete Söhne zu reizen suchen, weder strenger Bestrafung noch der Absturz höher. Auf kaiserliche Gnade sollen sie nicht rechnen, da die höchste Pflicht des Offiziers der Gehorsam sei und bleiben werde.

— Das Kaiserkabinett kennt den Grenadierregiment Kronprinz in Königsberg zur Erinnerung an die Kaisertage im September, z. B. eine Kavallerie des Regiments aufgenommene Monumentsgeschichten des Regiments bei verschiedenen Gelegenheiten.

— Der Kronprinz hat mit Genehmigung des Kaisers auch das Protectorat über die in Düsseldorf vom 29. Juni bis 6. Juli stattfindende internationale Minenschiffahrtswettbewerb übernommen.

— Bei dem Reichstagtag und der Gräfin v. Bülow hat am Freitag ein kleineres Diener getragen, zu welchem unter anderem Prinz Max von Baden, der Fürst zu Hohenlohe-Drehna, der Bischof-Oberbürgermeister Baron von dem Knesebeck, Prinz Wilhelm zu Solingen-Bergedorf und die Gemahlin des deutschen Botschafters in Petersburg, Gräfin Alvensleben, Erblandungen erhalten haben.

— Die Ausschüsse des Bundesrates für Binnenschifffahrt, für Handel und Werften und für Auswanderungen haben gestern Sitzeungen.

— Die Reichstagskommission für die Schauweinsteuer nahm am Sonnabend in dritter Sitzung den § 1 des Entwurfs an und legte im § 2 den Steuerzettel für Brauweinschankraum auf 10 Pf., die andere Schauweine auf 50 Pf. fest.

— Die Zusammenstellung der im Reichstag zum Bollarttag eingegangenen Eingaben ist bei gräßiger Sorgfalt und angebrachtem Fleiß soweit gefördert worden, daß sie am 13. d. Rts. dem Plenum, der Kommission und der Presse wird übermittelt werden können.

— Die produktionsstatistischen Erhebungen des Reichsamtes des Innern sind während der letzten Jahre ununterbrochen fortgeführt worden. Dabei hat sich ergeben, daß bei verschiedensten Zweigen des Gewerbes die Konkurrenz verhältnismäßig rasch verschoben. Deshalb empfiehlt es sich, bei diesen die Erhebungen öfter zu wiederholen. — Hersteller ist, daß auch der Kreis der Betriebe, auf welche die Erhebungen sich erstrecken, immer weiter gegangen worden ist.

— In diesem Jahre blüht das Reichsstiftamt auf, das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens zurück. Den langjährigen verdienten Mitgliedern des Amtes, Ministerialdirektor Grolmus, einem Württemberger, wurde bedanklich vor einigen Tagen vom Kaiser das Prädikat Exellenz verliehen.

— Die Errichtung einer Technischen Hochschule in Breslau betreffend erklärt die dem Herrnbaumeister zugängliche Übersicht über die Entwickelungen der Regierung zur Befreiung des Hauses: „Die Erwagungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen.“ Daran erläutert es sich auch, daß in den neuen Etagen noch keine Fortsetzung für die Technische Hochschule in Breslau eingeholt ist.

— Dem deutschen Realgymnasium in Brüssel, das im vergangenen Jahre von 186 Schülern, darunter 125 deutschen, besucht war, ist nach einer Mitteilung des Allgemeinen Deutschen Schulvereins das Recht zur Erteilung des wissenschaftlichen Verlängigungsabschließens zum Einjährigen Dienst ertheilt worden. Die Schule, für deren Unterbringung ein Neubau im Ganzen ist, steht in der Obhut des Allgemeinen Deutschen Schulvereins in Brüssel.

— In einer Versammlung der Schuhmacher-Industriemeister von Charlottenburg und der übrigen Berufe von Berlin wurde beschlossen, den betreffenden Zobatarii abzulösen. Die Geister haben dazu Stellung genommen und beschlossen, im Frühjahr mit den Meistern abzurechnen.

— Die Versammlung des Alldeutschen Verbandes hat bereits die erfreuliche Höhe von 410 159 L. erreicht, woron 296 660 L. für Unterstützungszwecke bereits verwendet werden, so daß noch 113 499 L. für Unterstützungen zur Verfügung stehen. In Anderthalb der großen Stadts sind weitere Spenden sehr erwünscht. Gegenwärtig nimmt der Verband hauptsächlich der Übertragung der Rote in den Konzentrationslagern, wobei die kleine Mitglieder in Südbaden, durchaus angemessen, die neuen Justiz. Gleich ist in § 26 die Hochgeschwindigkeit der Personenzüge unter besonders günstigen Bedingungen mit Genehmigung der Landes-Rathausbehörde von bisher 90 auf 100 Kilometer in der Stunde erhöht worden, um so die Möglichkeit zu lieben, eingeschränkte Zugverhältnisse durch schnelle Fahrten auf gleichzeitigen Strecken wieder aufzugeben und damit die Sicherheit des Betriebes durch erhalten der Fahrtzeit zu erhöhen.

— In den Reiseplänen des Kaiserpaars ist wieder für den Sommer auch ein längerer Aufenthalt in Schloss Urvile angenommen worden. Die Kaiserin wird in Begleitung ihrer jüngsten Kinder dort etwa drei Wochen verweilen, während sich der Monarch nicht über acht Tage dort aufzuhalten wird. Gegenwärtig dieser Reise wird der Kaiser auch einen Abstecher nach der Hohenasperg bei Stuttgart unternehmen.

— Über die Neujahrsrede des Kaisers an die commandirrenden Generäle bringt das „D. L.“ Einzel-

sicht zwingen — es wird nicht möglich sein, daß ich immer hier bin und —“

„Loh es“, unterbrach sie ihn fast rauh. „Du siehst, ich schließe die Augen.“

„Aber es sah nicht, wie traurig diese Augen waren, und übertrieb um der Worte Willen den milden Klang der Stimme, als sie sagte:

„Du wirst mich niemals, niemals verlieren können.“

„An dem Abend, da Theuerdank mit seinen drei Söhnen bei Heingerz war, hatte der alte Capitän mittan auf die feierliche Tafel sein Geschäft stellen lassen: ein schönes, silbernes Boot mit einem Brod darin. Er selbst sah, fröhlich angezogen, fröhlich und möchte aus, als er sich langer Zeit.“

Emilie mochte die Söhne nicht gern, diese drei jungen Menschen genügten sie nicht, und es war ihr, als entfernsten sie den Gedanken von ihr. Der Letzte, ein angehender Student, bemühte sich stark um ihre Gunst; gebändigt durch ihre große Schönheit und die edle Art ihres Wesens, verlor sie sich bald über Kopf in sie.

Als er am nächsten Morgen seiner neuen Mama von dem Abendbesuch erzählte, lächelte sie laut auf und sagte: „Kenne Du mich nicht mehr Deinem Vater ins Gehege — oder fröhliche Jungen fallen freilich mit allen Winden flattern!“

Er wurde dunkelrot und sagte hastig: „Mein Gott, es sind doch würdige Leute — das Mädchen schön und klug; sie ist wohl beigebrannt!“

„Aun, das tut Dein Vater wohl auch gehunden; er hat sie bestimmt nicht geheiratet.“

Aber, Mama, sie könnte ja auch seine Tochter sein; sie wäre doch viel zu jung für ihn.“

„Da sah ich ihr Kärr mit einem harten Blick an, und er bestraf, wie lief er das Eitelkeit verächtliche, als sie fast sagte: „Sprechen wir von anständigen Dingen!“

Dies Wort rührte den jungen Menschen zu innerlich schauderndem Angst, und noch in fischer Erregung sprach er gleich darauf seinen Vater in dessen Comptoir an:

„Was hast Du mit den Heingerz, Vater — ist das Mädchen — nein, ich will ender sagen: Das Mädchen gefällt mir, wie mir nie eins vorher gefiel, wobei Du etwas saggen haben, wenn ich mich um sie bewirke? Voransgesetzt, ich hätte das passende Alter!“

Einen Augenblick räuspte sich Theuerdank, aber als rascher Zögung sagte er:

„Nichts! Wenn sie Dich lieben könnte, warum nicht?“

„Wich lieben könnte — warum sagt Du das so seltsam,

als wüßtest Du schon, daß sie mich nicht lieben wird — und warum meinst Du das?“

„Du hast mich falsch verstanden oder ich habe mich falsch ausgedrückt — mich überschaut diese plötzliche Neigung — doch — ich würde ihr nicht entgegenstellen!“

„Und weißt Du, daß Deine Braut höchst über das schöne Mädchen denkt und spricht?“

„Nein! Du mußt nicht verzerrt, daß Du in einer kleinen Stadt bist!“

Aber doch zwölfjährig anständigen Leuten, will ich hoffen. Frecklein Torgano spricht ehrlichsteinend von dem Mädchen.“

„Das Mädchen, mein Sohn“, sagte nun mit einem weichen Ton Theuerdank, „hat mehr Wert als alle die sogenannten vornehmen Mädchen, wenn deren gute Eigenschaften abgeschaut und zusammengefaßt würden; um gleich mit diesem Fall zu beginnen — sie würde selbst über Christo nicht ehrlichsteinend sprechen.“

Über Monate, Vater, ist doch dunkel. Warum, zum Beispiel, war gestern unsere läufige Mama nicht auch bei den Heingerz?“

„Weil ich sie gar nicht aufgefordert habe — die Heingerz haben mir den Wunsch geäußert, sie zu sehen — aber oft ihre Abreise gegen jeden Verdacht aufgesprochen, wenn sich Menschen unter einander genügen, was sollen ihnen dann die anderen?“ Uebrigens ist der alte Herr seit Jahren ledend, und Emilie kann mit Vergnügen der Geschichte nicht folgen.“

„Siehst Du, ich habe diesen kleinen Vorfall, der mich die eigene Jugend so hoch veranlagt hat, und das Alter von vierzig Jahren mit in unerträglichen Herren vorholt, niemals vergeben; denn ich halte die eigenen vierzig erreicht, ehe ich mich selbst verschafft.“ Das Alter, mein Sohn, lebt sich überwunden schnell heran; es verändert uns wohl äußerlich — macht uns geistig und hilflos erscheinen, gibt uns Auzeln und weise Hände, innerlich aber vollzieht sich die Veränderung ganz anders.

Das Alter hält die Empfindungen, obwohl die Erinnerungen und Überzeugungen nur die Erfahrung hat uns gelehrt, keine mehr aus der Herzen zu tragen. Und so rasch tritt die Jugend uns auf die Herzen, so geringsichtig erscheint ihr unser Gedächtnis — und in seinem tristen, frischen Geist und Herzen selber verstehen.“ Emilie hörte mit zufriedenem Herzen. Und mit einem Male erwachte sie. Sie sollte diese Emilie verabscheuen und geschändigt! Wenn diese Braut niedrig ihr Antezet auf Theuerdank damals schafft — konnte Emilie sie verachten — aber nun, Wochen später, wie ihr von Theuerdank alle Rechte und Vorrechte einer Braut ertheilt waren — nun lag Alles anders! Wo waren ihre Gedanken getrieben — wo ihr gründes Glück? Hatte doch schon Louise gesagt: „Aun, die kann man halten, an die darf kein Widerstand richten, nicht einmal ein schlechter, geschweige denn ein guter Mensch.“ Wie schwere Schatten beschwerten Gedanken zuwenden durch ihre Seele, die sie immer zu schwachen gewußt hatte; und in dieser Stunde sprach neben ihr sein Sohn Worte der einfacher Wahrheit, und sie brauchte Alles zum Ausdruck zu bringen: „Wie geht es Ihnen?“

die Aufweisung aus Transvaal und durch die Nächste zahlreicher deutscher Kämpfer hat er auch Gelegenheit gehabt, die deutschen Opfer des Boerenkrieges entsprechend zu bedenken. Gegenwärtig gilt aber seine Tätigkeit fast ausschließlich den unglücklichen Opfern in den Konzentrationslagern.

— Abberist ist der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenrats. Würdige Gebeine nach D. Dr. Barthäusen nach Worms.

* Aus der Ostmark. Das Waisenhaus Neuzelle, jenes herausragende nationale Untersekretariat, das Kinder westdeutschischer Kommunen in Asyls- und Familienpflege in der Ostmark erziehen will, um aus ihnen deutsche Handwerker und Bauern zu machen und so dem bedrohten Deutschtum neue Hoffnungen anzubringen, befindet sich in einer ersten Entwicklung. Der kleine Turm Betschens hat es bereit, in den Provinzen Polen und Westpreußen 53 Anwesen unter 22 Wänden in Asyls- und Familienpflege untergebracht. Die Zahl der Kommunen, die mit dem Verein für Waisenhauspflege Verträge abgeschlossen, erhöht sich ebenfalls jährlich. Es wäre zu wünschen, wenn reiche Unternehmen sich in wachsendem Maße der Kunst aller wohltätigen Hütten und der Bördebenen erfreuen könnte, zumal immer noch recht bedeutende Schulen, durch die Einrichtung verunsichert, abzutragen sind. Beitragsverlängerungen zum Verein für Waisenhauspflege, der das Waisenhaus erält, sind zu richten an Pastor Stach, Neu-Jerusalem bei Niethaus, Polen.

* Polen, 12. Januar. Die Ansiedlungskommission hat eine ihre Tätigkeit verantwortliche Karte herausgegeben. Seit ihrer im Jahre 1886 erfolgten Begründung hat die Commission in der Provinz Polen 113 200 ha, in Westpreußen 49 200 ha, zusammen 162 400 ha erworben, welche auf 264 Güter und 70 Bauernwirtschaften entfallen. An Ansiedlungen waren bis zum 1. Oktober rund 4700 Bauern- und Arbeitserstellen mit einem Areal von 77 000 ha begeben, und zwar in Polen 3479 Stellen mit 59 000 ha, in Westpreußen 1203 Stellen mit 18 000 ha. Rengesesssen sind darüber bisher 116 Oberst, die mit Kirchen, Befestigungen, Schulen, Armenblättern, Spitälerbüro und Dotationsländeren mit einer Gesamtfläche von 4200 ha ausgestattet sind. Die Erwerbungen der Ansiedlungskommission haben bereits einen größeren Flächeninhalt als die Pärktheimer Reich 2. Kl. nach j. v. und Schauderup-Lippe zusammen genommen.

* Hannover, 12. Januar. Ein Dr. Lenzen in d' Gravenhage schreibt im "R. Post. Cour": "Die Nordb. Allg. Zeit." behauptet, in Hamburg gäbe es kein Schwarzes Cabinet. Vielleicht hat sie damit Recht, in Hannover aber wird das Briefgeheimniß verlegt. Noch meiner Briefe vom 1. September und 9. September 1901 wurden in Hannover voll vier Wochen zurückgestellt und geliefert. Der Brief vom 9. September war sogar eingeschrieben. Eine ausführliche Antwort wird wohl nicht ausbleiben.

+ Altenburg, 12. Januar. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen reiste heute Abend wieder von hier nach Berlin zurück. Prinz Albert von Sachsen-Altenburg verabschiedete sich noch länger am biesigen Hofe und wird sich morgen mit Herzog Ernst nach Kronenburg zur Jagd begießen.

* Detmold, 12. Januar. Das Urteil im lippischen Rentenprozeß steht von weittragender Bedeutung, wenn man auch die übrigen rentenempfängenden Güter fragt, und seit 1884 die volle Rente zurückgezahlt werden müsse. Diese Summe beläuft sich dann, abgesehen von den Gütern, auf 540 000 £ und hätte auch einen weiteren Anstieg um jährlich 30 000 £ zur Folge. Da aber die übrigen Güter der Weisenfelder Speziallinie mehr oder weniger ebenfalls dem § 18 des Übereinkommens nicht genügen, so ist die Rentslage noch sehr unsicher. Man darf nur, daß Graf Erich auch den übrigen Gütern der Weisenfelder Linie die höher bezogene lippische Rente an die Weisenfelder Linie freigibt, machen könnte, und deren Überlebensfähigkeit preußisch feststellen und dann auf den Gewinn beider Renten in Höhe von 45 000 £ jährlich klagen.

* Stuttgart, 12. Januar. Der Finanzausschuß bestätigte die Berechnungen über die Einheitsmarke. Der Ausschluß wird nun den formellen Antrag an das Plenum stellen, die Regierung zu erüthern, daß Ueberkommen der Kammer zur nachträglichen Zustimmung mitzutheilen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 12. Januar. Der bayerische Gesandte Herr v. Pöhlwils-Dürnig und Gemahlin veranstalteten am Sonnabend ein glänzend verlaufenes Ballfest, dem zahlreiche Angehörige des Hochadels beihielten, darunter der deutsche Botschafter Fürst zu Galenberg und Gemahlin, sowie die Gemahlin des britischen Botschafters Plunkett.

Frankreich.

Württemberg; Friedenspreis.

* Saint-Germain, 12. Januar. (Telegramm.) Der Handelsminister Württemberg bietet bei dem Empfang der französischen Section des republikanischen Comité für Handel und Industrie eine Ansprache, in der er dieses Comité, das unter seinem Ministerium ins Leben getreten und vom Geiste des Fortschrittes und von modernem Ideen erfüllt sei, beglückwünsche, daß es sich mit den Arbeitgebern ins Einvernehmen setze, um die Streitigkeiten mit den Arbeitern in liberaler und großherziger Weise beigeleben. Es würde die Regierung, wenn sie sehe, daß die Geschäftsführer und Kaufleute für die Regierung anstreben, um mit dieser gemeinsam die großen sozialen Probleme friedlich zu lösen. Der Minister gab schließlich seiner Genehmigung darüber Ausdruck, daß sich in verschiedenen Gegenen Sectionen des Comité für Handel und Industrie bilden.

* Paris, 12. Januar. (Telegramm.) Die französische Friedensgesellschaft veranstaltete gestern Abend ein Bankett zu Ehren Frederic Passy's, der vor kurzem den Nobelpreis erhalten hat. Der Gelande von Schweden und Norwegen Aermann und zahlreiche andere Nobelpreisträger waren zugegen. Aermann hielt eine Ansprache, worauf Passy dankte und auch seine Anerkennung der Presse ausprägte, die ihn bei seinem Friedenswerk unterstützt habe.

Amerika.

* New York, 12. Januar. (Reuter's Bureau.) Nach einer Depêche aus Willemstad kam es im Staate Guanica (Venezuela) zu einem Aufstande.

Nekrolog für 1901.

I.

1. Nach Ablauf des Jahres 1901 folgt im Nachschreiben ein Rückblick auf die Todten dieser Periode. Der leichten Uebersicht wegen sind die Namen alphabetisch geordnet und nach den Beziehungen und Werken der Verstorbenen folgende Gruppen eingeteilt worden: 1) Fürstlichkeiten, 2) Heer und Marine, 3) Staatsmänner, 4) Parlamentarier und Parteipolitiker, 5) Bevollungsbeamte in Staat und Gemeinde, 6) Geistliche, 7) Juristen, 8) Mediziner, 9) Naturwissenschaftler, Philosophen, Historiker, Bibliothekare, Geologen und sonstige Gelehrte, 10) Schulmänner, 11) Dichter, Schriftsteller und Journalisten, 12) Maler, Bildhauer und andere bildende Künstler und Kunstschriften, 13) Komponisten und Musiker, 14) Theaterdirektoren, Chausseisten und Sänger, 15) Ingenieure, Techniker und Architekten, 16) Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie und 17) verschiedene berühmteste Persönlichkeiten.

Eine namentliche Angabe der hohen Ehrenstätte und der im Boenkrieg Gefallene war aus verhinderten Gründen nicht möglich, weshalb hier an dieser Stelle summarisch gesagt. Von den

General der Infanterie z. D. Hans Voith von Schmid, der Prinzessin Henriette, Gemahlin des Württembergischen Professo Dr. Götsch, Sie pflegte in Bau in Südwürttemberg zu wohnen. Prinz Hermann Bernhard Georg von Sachsen-Weimar-Eisenach, in Berchtesgaden am 31. August im Alter von 76 Jahren, Sohn des 1882 verstorbenen Herzogs Bernhard, vermählt mit der 1888 verstorbene Prinzessin Augusta von Württemberg; württembergischer General der Cavallerie und Königl. sächs. General à la suite der Armee und Chef des württembergischen Dragoner-Regiments "König". Vittoria del della Maria Luisa, Kaiserin Leopoldina von Deutschland, Königin von Preußen, am 5. August auf Schloß Friedenthal bei Crotone. Am 21. März 1840 im Büdinghausenische in London geboren, als älteste Tochter der Königin von England. 1855 verlobt, 1858 vermählt mit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, nachmaligen Kaiser Friedrich. Nach lebhaften Anteil an den politischen Ereignissen, wirkte sie in großer Umfang einflussreiche und wohltätige Bestrebungen, zeigte lebhafte Interesse für alle Fragen zur Hebung des württembergischen Geschlechts und war eine große Freundin der bildenden Künste, insbesondere des Kunstgewerbes, lebte nach dem Tode Kaiser Friedrich's am 5. Juni 1888 zurückgezogen auf Schloss Friedenthal. Prinzessin Ida Walpurgis, älteste Tochter des Fürsten von Wernigerode, am 27. Februar in Wernigerode. Grafin Charlotte von Sachsen-Coburg und Gotha zu Coburg am 21. April in Dresden. Tochter des 1804 verstorbenen Grafen von Sachsen-Coburg und Gotha, Carl August, und der Sophie von Sachsen-Coburg und Gotha, geborene Prinzessin von Sachsen-Coburg und Gotha. 1837 als älteste Tochter einer großen Familie geboren, welche der württembergischen Prinzessin Sophie von Sachsen-Coburg und Gotha entsprach, und einer Tochter der Königin von England, wurde sie eine sehr angesehene und beliebte Dame. Sie war eine sehr liebliche und gesellige Hindernisse im Hause standen. Seit etwa zehn Jahren befand er sich auf unehelichen Kreuz und Querzügen durch Urteile und Urteile verschiedener Rechtsbehörden verhaftlicht. Bekannt wurde er durch ein Duell mit dem Grafen von Taxis wegen Beleidigung des italienischen Offiziere nach dem abstinenter Feldzug. Er war ein Vetter des französischen Thronfolgers Herzog Philipp von Orléans, mit dem er nicht auf gutem Fuße stand. Herzog Albert von Bregenz, am 19. Januar in Paris. Kastellan und geistlicher Geschichtsschreiber. Enkel der Madame von Stolz. Er stammte ein Alter von 80 Jahren. 1871 Haupt der Conservatoire in der französischen Nationalversammlung. Kurz Zeit Botschafter in London. Das interessanteste seiner Werke ist das 1878 erschienene "Sooret du Roi", in welchem er die Diplomatik Ludwigs XV. beleuchtet. Prinz Christian von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, am 3. September in Bonn, im Alter von 71 Jahren. Er war der zweite Sohn des Herzogs des Cumberland. Vittoria Eleonore, Königin von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien, am 21. Januar in Osborne im Alter von 82 Jahren und im 84. Jahre ihrer Regierung. Geboren am 24. Mai 1819 in London, folgte ihm kinderlos sein Sohn, Prinz Alfred, Herzog zu Cambridge und Braunschweig und Lüneburg, am 20. Mai, 73 Jahre alt, in Varzin im Alter von 51 Jahren. Nachdem er das Württembergische abgelehnt hatte, wurde er 1870 als Botschafter der österreichischen Armee im Krieg gegen Russland. Seine Mutter, eine schwere Niederlage bei Aboia erlitten, wenige militärische Laufbahnen erhielt. Anfang April 1864 in Haupmann Barcella, jüngster in der Nähe von Peking. 1864 in Sietien in Schlesien geboren. Seit 1885 Offizier. 1894–1896 als Adjutant des Kavallerie-Regiments "Adalbert" (s. auch Büttelholz). Oberst a. D. Freiherr Ferdinand von Bothmer erschoss sich im Alter von 70 Jahren im Dezember in Hildesheim. Oberst z. D. von Grafschaften am 22. Januar als Bevölkerungscommandant von Darmstadt am 10. Januar, 18. In der Schlacht von Dresen, in Folge einer Versetzung in die Schlacht von Auerstädt, in welcher er das 44. Infanterie-Regiment mit herausragendem Beispiel führte. Oberstleutnant von Döring am 9. September. Als Rechtsritter des 2. österreichischen Infanterie-Regiments. Prinz Bernhard Georg von Sachsen-Weimar-Eisenach am 31. August in Berchtesgaden. General der Cavallerie in den Königlich württembergischen und österreichischen Armeen, Chef des württembergischen Dragoner-Regiments "Adalbert" (s. auch Büttelholz). Oberst a. D. Freiherr Ferdinand von Bothmer erschoss sich im Alter von 51 Jahren. Studierte Camerata und Jura, machte 1870 als Freiwilliger den Feldzug mit, legte 1878 das Aufforgeren an und wurde zunächst in der Reichsleitung, dann in der Staatskavallerie zu Elsass-Lothringen und 1881–84 wieder in der Reichsleitung beschäftigt. 1885 Landrat in Hanau, 1889 Regierungspräsident in Hannover, 1895 Oberpräsident in Königgrätz, 1878–1881 Reichsabgeordneten, 1882–1885 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhaus (s. auch Fürstlichkeiten). R. P. Vogelkamp, am 15. März in Petersberg in Folge eines Attentats. Russischer Minister für öffentliche Unterhaltung. Generalscolonel G. F. Eduard Böcklen am 31. Januar, 55 Jahre alt, in Hamburg. War Befreiter des Kongressstaates und Minthaber des Woermann'schen Rebetes. Dr. Robert Bosse am 31. Juli, 60 Jahre alt, in Berlin. Früher preußischer Universitäts- und Culmusmästher. Prof. Böcklen a. D. am 23. Februar, 85 Jahre alt, in Gießen. War eines der letzten überlebenden Mitglieder des Frankfurter Parlaments. Prinz Emanuel von Buxford im Alter von 54 Jahren, in Charlottenburg; 1882–1886 Königl. Staatssekretär des Reichsgerichts, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter, Minister des Innern und des Justiz. Würt. Geheimrat Hans Theodor Otto von Bülow am 22. November in Rom. 1827 in Frankfurt a. M. geboren, Anfang des 20. Jahrhunderts Botschafter des Kaiserreichs, 1887–1890 Präsident der deutschen Seehandlung. Alexander von Bülow, 72 Jahre alt, am 10. Juli in Scherneck. Seit 21 Jahren großherzigst medienburgisch-schwarzwälder Gauleiter

der Mann von gewöhnlichem Selbstvertrauen und unbewusstem Charakter, sowie ein rückhalloser Vertreter des Kreisverbands und ein Freund Blomberg's. Sein von Lutze am 7. Januar im Fest. Ritter ungarischer Minister, Kommissar auf der Pariser Weltausstellung. Vizepräsident der unparteiischen liberalen Partei, entstiegen als Abgeordneter und Schriftsteller eine hervorragende Tätigkeit. Oberingenieur Franz Andreas Meyer am 27. März, 64 Jahre alt, in Wildungen, unter seiner Leitung entstandene die großen Freibauten und Hollensteinklötzchen in Homburg, sowie die hamburgischen Wasserwerke. Wohl Schimmele und Schauder a. D. war von Münch am 22. Oktober in Weimar (siehe Sachsen-Lotte). Staatsminister Dr. Johann von Miguel am 8. September in Frankfurt a. M. am 19. Februar 1888 in Neuenburg in der Provinz Hannover als Sohn des Hofmeisters Miguel geboren; studierte in Göttingen, Berlin und Heidelberg-Jura und Kammerwissenschaften, 1848 in die Stürme der Zeit einsetzte, nachher in Göttingen Magistrat, 1850 historische und nationalliberalistische Studien, Verfassung zweier aufsehenerregender Broschüren über die hannoverschen Verfassungskämpfe, wurde in die Kammer gewählt, jedoch sich Aufhalt von Hessigen an, gewann bald zu finanziell-schöpferischen und politischen Überzeugungen, wirkte 1866 als Oppositionsführer in der Kammer für den Anschluss Hannovers an Preußen, ging nach der Entscheidung ins preußische Abgeordnetenhaus, wo er sich das Verdienst Blomberg's erwarb, war im norddeutschen Bund und später im Reichstag der beredte und erfolgreiche Anwalt der Sache des verfassungsmäßigen Ausbaus der nationalen Institutionen, verdienstvoller Mitarbeiter an der Neuordnung des Reichs und der Reformen der inneren Verwaltung Preußens, 1863-73 Oberbürgermeister von Osnabrück, 1873 Director der Eisenbahngesellschaft, dann wieder Oberbürgermeister von Osnabrück, 1880 Bürgermeister von Frankfurt, 1890 preußischer Staatsminister, als welcher er die großartige Steuerreform Preußens vorbereitete. Ein Kampf um die Landtagswahl wurde seine Stellung erschüttert und 1901 erfolgte sein Rücktritt. Amalthea Felice Vacelli am 28. November in Rom, 103 Jahre alt. War Generaldirektor der Zölle unter preußischen Herrschern, Graf Arndt von Pölitz am 24. April, 81 Jahre alt, in Stockholm. Ehemals schwedischer Ministerpräsident, General Mariano Ignacio Prado am 19. Mai in Paris. War seit Präsident von Peru, Mariano Velasquez am 19. Mai in Perugia. Gehrtskron, Geh. Präfekt der vereinigten kleinen Börsenstaaten nördlich des Basal. Groß-Graeck R. A. von Röder, 72 Jahre alt, am 30. November in Potsdam. Thomas Anson Ribeiro-Terreiro am 7. Februar, 79 Jahre alt, in Lissabon. Portugiesischer Staatsmann, früher Minister für Kolonialangelegenheiten. Eugen Sachsenröder am 24. März in Leipzig. War dänischer Generalscout, Deutscher General am Anfang August in Potsdam. Heinrich Klemm am 26. Februar in Freiburg i. Br. Früher badischer Minister des Innern, 1876-1881 badischer Ministerpräsident. Günther-Wernerberg, 84 Jahre alt, aus Schloss Lutz, bekannte schwedische Staatsmann (siehe auch Dichter und Componisten). Baron Charles de Mornay am 26. Februar in Paris. Ueberbrachte 1870 im Namen des französischen Autokrators Amts dem Fürsten Blomberg die Anerkennung Frankreichs an Deutschland. Später war er unter Herzog Georges Galantais.

Die Plastik der haussischen Kaiserzeit in Sachsen, Thüringen und Franken.

Vortrag des Herrn Dr. Arnt Weese aus München, gehalten im Leipziger Kunstverein.

Es gab eine Zeit, da man Sachsen das klassische Land der Kunst nennen durfte, als sich durch den Einfluss eines feinfühligen Hofes auch eine dementsprechende höhere Kunst entwidmete. Doch unsere Erinnerung soll jetzt nicht an jener Zeit hoffen bleiben, sondern noch weiter zurück in eine Zeit, die uns weniger vertraut ist. Mit der Gestaltung der Reichskirche in Kölnberg, Bamberg, Goslar, Hildesheim und Halberstadt hatte sich durch die Errichtung der herzlichen Dome nematisch eine Kunst der Plastik entwidmet, welche eine seltene Begabung für die Eleganz der Form und geistige Interpretation der Motive vertrieb. Besonders die südthüringischen Künstler, die sich in Thüringen und Franken gebildet hatten,

haben im Holzstüdien und hildesheimer Dom ganz entschieden Werke geschaffen. In diesen Schöpfungen fällt jedoch, obgleich sie als Schmuck der Kirchen und Kapellen bestimmt waren, der Zug ins Weltliche auf. Diese im 12. und 13. Jahrhundert entstandenen Werke stehen ein Ausgefüllt, wie es keine nachfolgende Periode in Deutschland wieder gebracht hat.

Unsere moderne Kunstsiedlung hat im Laufe der lebensreichen Jahrzehnte bei so manchen Epochen wieder angeschaut, namentlich der geschnitzte Renaissance-Künstler hatte zeitweise die Gemüthe fast in Mitteldeutschland geprägt, und man kann von seinen Säulen, weit ausladenden Gleiterungen an unsrer Möbeln, unhandlichen Stühlen und vergleichbar nicht genug thun. Doch es wird vorausgesetzt, dass eine Zeit kommen, wo man wieder mehr als bisher sein Interesse der Zeithälfte des 12. und 13. Jahrhunderts gewinnt und sich wieder mehr mit der Gotik beschäftigt wird. Versuchen wir nun, was eine Entwicklung jener bereits erwähnten herzlichen thüringischen Kunst fast zu machen, und betrachten wir zu diesem Zweck die Hauptformen der Kirchen, so werden wir finden, dass z. B. die Anlage der Doppelhürme in Altenburg abhängig ist von Bamberg, und diese wiederum abhängig ist von der Kirche in Bamberg. Das könnte daher verflucht sein, dass an unsrer alten Kirchen entstehende Kunst der Plastik hergeleitet von einer höfischen Kunst Frankreichs. Dem ist jedoch nicht so. Dieser Zug der Eleganz in Haltung und Bewegung dieses Bildes ist einer gewissen ceremoniellen geistlichen Form, findet eine seine Begründung in den damaligen Sitzen, die sich allgemein in höfischen Kreisen gehabt haben. Mit frischen, freiem Auge kann die Künstler die Natur an, und so wurden aus den graziösen Elfenbeinen, formgewandten Rittern und Burgherrn die Typen für die Höflinge, welche die einzelnen Theile der schönen Bauwerke zierten.

Nachdem neben darauf hingewiesen, dass Schmarjos der Erste war, der neuerdings auf die äußerst leichten plastischen Schöpfungen hingewiesen hatte, die wir heute freilich nicht mehr in ihrer ursprünglichen Gestalt der sardigen Belebung sehen sondern nur noch wegen ihrer Formschönheit in einfacher Form bewundern können, ging er an den Hinter einen Ansatz photographischer Nachbildungen auf einzelne Figuren verschiedener Bauwerke nördlich von Bamberg. Von den Künstlern selbst, die jene Geblüte schufen, ist wenig bekannt. Von den Einem weiß man, dass er ein Stützenkasten hinterlassen hat, welches architektonische und dergleichen Auszeichnungen enthält, deren Motive aus den Gedanken von der Zeit bis an die Seine entnommen sind. Es ist daher sehr wohl anzunehmen, dass auch die römische und griechische Kunst mit ihren klassischen Formen nicht von unweiterhin Einfluss auf die Gestaltung jener Schöpfungen der gotischen Periode blieb. Es darf jedoch sein, dass sich viele Künstler keinen klassischen Canon schufen, wie später Canova und Thorvaldsen, sondern dass sie leichtfertiger und unbedeutender waren, und davon nördlicher blieben. Zum Schluss steht Nieder der Hoffnung aufwärts, dass wieder eine Zeit kommen möge für unsre Kunst, in welcher sie im Stände wäre, einer gleichen Freude an der Schönheit Ausdruck zu geben wie zu jener schönen Zeit des 13. Jahrhunderts.

Reicher Beifall schenkt die anstrengend und aufreibenden Aufführungen des Redners aus.

Verkehrs-Verein.

* Leipzig, 12. Januar. Der bisherige Verkehrs-Verein hält heute Vormittag im Gebäude des „Zoologischen Gartens“ eine Versammlung, zu welcher er zahlreiche Einladungen hatte aussenden lassen, und die daher von Mitgliedern, wie Götsch, von Herren und Damen recht gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr O. Winkler, möchte an seiner Begrüßungsansprache die Meinung, dass die vor Jägersdorf geführte Resolution, betreffs Anlage eines Kanals nach Leipzig, gänzlich von Herrn Professor Haase gehaltene Vortrag, als Wahl und Städteverschmelzung abgesehen und von den Legitimen in bestimmtem Sinne behandelt worden sei. Die Worte zur Begrüßung stehende Angelegenheit hätte Wahr Achtung durch einen einleitenden Vortrag erregen wollen, da jedoch dieser Herr jämisch festgestellt sei, wolle Herr Kaufmann Winkler an dessen Stelle einige Geschichtsszenen über Geschäftshaus und Schaukassen vorstellen. Gemanner erklärte, dass er in leichter Stunde eingekommen, doch zweimal unvorhersehbar sei, er müsse sich auch befreien an Schwund der Schaukassen. Ausgehend von der Meinung, dass der Vorsitzende und Herr Reichskanzler nicht die Möglichkeit erkannt habe, die Meinung der Stadt zu vertreten, dass Leipzig darin rückständig sei, Herr Schreiber rägt an, mit Thaten vorzugehen, eine Ausstellung von Decorationsmittel angrenzend oder Weitbewerbungen für Decorations zu veranstalten, damit es nicht immer heißt: Leipzig geht langsam voran.

Herr Staats-Roffel tritt auch ein für wesentliche Weltbeweise, der aber die verschiedenen Classe und Abstufungen der Gesellschaften berücksichtigen würde. Der Chefredakteur des „Leipziger Theater“ Herr Garben, machte hierauf einige Mitteilungen über den flüssig in Berlin verfaßten Weltbewerb. Herr Colonialwarenhändler Pöschel belohnt, dass auch seine Branche eine gute Dekoration der Schaukassen als ausreichend anerkannt werde, da man in vielen Orten nicht mehr leiste als in Leipzig, dass uns aber der große Fremdenverkehr fehle. Herr Director Roth staute dem Herrn Reiteren den Vortrag ab, welche auch durch Gedichte von den Blättern auf Kurzung bei Herrn Schreiber den Vorstand dafür Dant aufspricht, dass er die deutige Verbindung dieses wichtigen Themas in die Wege geleitet habe. Schließlich sollte die Versammlung durch die beiden Firmen C. A. Hoffmann (Grimmstraße) und F. C. Böse (Burgstraße) eine kleine Auf-

sicht besonderen Geschmack, Gefäß für Harzenharmonie (Harzen-Sinn) und Preis in Verbindung des Namens anzeigen müsse.

Selbstverständlich sei es leicht, efferibel wirkende Waaren, z. B. Schenkeln, Statuen, Paravogenkästen, aber Artikel in Zugukartenkästen, gut aufzuhallen, doch soll man nicht gebundenes geringeren Waaren im Schaukasten plazieren. Z. B. sei eine Aufstellung von Puppen mit Kleiderkästen in einer Reihe weniger wünschlich, als nur ein oder einige Geschenke mit Stoßarrangements. Häufig beschäftigt man nicht genug die Wirkung der Farben, wobei man beachten sollte, dass im ersten Drittel der Tiefe mittlerer und dunklerfarbiger Mühlberg, vorgelegte Hasselkästen, weil derselbe die Mittel bieten sollte zur Herausgabe eines neuen, gut ausgeleuchteten Bildes. Aus verschieden Gründen erschien die Anwendung von Complementärfarben aber, wenn ein Gegenstand durch einen anderen Farbe ganz umschlossen wird. Solch empfiehlt sich der Verwendung von nur einer Farbe in verschiedenen Räumen.

Nächster der Farbe kommt die Gruppierung der Gegenstände zur Wirkung; angezeigt wird durch farbige Ausstattung der Gegenstände und Beleuchtung von Geschenken, sowie von Lichtenstein. Eine Hauptrolle ist nützliche Beleuchtung bei Abend, wo mehr Puppen aus den Löden vorüberziehen, als Sonnenlicht. Neben Geschenken kommen jetzt meist elektrische Glühlampen mit Blenden zur Anwendung, doch darf Licht nicht zu hell sein für den Betrachter. Alle die verschiedenen Gegenstände kommt eine verschiedene Aufstellung zur Anwendung; man wird z. B. Juwelen nicht gebrauchen, aber dequemeter Schmuck, wie an den Fensterscheiben, Drogenwaren aber nicht in Mäppchen entfernt vom Schmuck aufstellen können.

Als Ausstattung der Schaukästen kommen auch die Preisstädte in Frage. Man wird Preisangaben als berechtigt erkennen, wenn man durch besonders glänzende Einzelne beobachtete Verlaufspfade anzeigen kann, oder den Bildern durch Angabe einzelner Preise zum Einsehen und Kauf zu veranlassen möchte, dass aber ebenfalls dabei die Form vernachlässigt, da man die Preisstädte nur in kleiner Form und gut ausgeschrieben, wie auch gut gehalten, nicht aber, nach Art des Bagat. an jedem Gegenstande einen übermäßig großen Preisstich anbringen sollte. Wohl ist empfohlen in vielen Fällen Glühlampen und Bilderrahmen ausgestellt zu haben. Bilderrahmen sind mit Sonnenlicht. Neben Geschenken kommen jetzt meist elektrische Glühlampen mit Blenden zur Anwendung, doch darf Licht nicht zu hell sein für den Betrachter. Alle die verschiedenen Gegenstände kommt eine verschiedene Aufstellung zur Anwendung; man wird z. B. Juwelen nicht gebrauchen, aber dequemeter Schmuck, wie an den Fensterscheiben, Drogenwaren aber nicht in Mäppchen entfernt vom Schmuck aufstellen können.

Der Vortrag wolle antreden und dekorative eine lebhafte Aussprache. Herr Staub, Dr. Seiffert wolle daran hinzu, dass die Bilder der Straße wesentlich den Effekt der Decoration bedingen, diese auch leichter sei, wenn eine Schaukasten einem Geschäft zur Verfügung stände, also wenn sie doppelt auf 1 oder 2 befestigt würden. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Im Rheinland befindet sich jetzt ein entsprechender Vertrag, und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen, deshalb sollte man sich diese nicht Sonnags verstellen. Und er erhofft den Vertragverein, einen entsprechenden Antrag an den Rath gelangen zu lassen. Herr Tapetenobernehmer Knapp zieht einige Ratschläge und betont, dass optimale Wirkung nicht, nur einen Gegenstand in verschieden Formen, als verschieden Gegenstände in den Schaukästen aufzuhängen, empfiehlt dies abgedrehte oder halb gefüllte Glühlampen und Verwendung von facettierten Glasscheiben. Er glaubt, dass die Schaukästen nicht, wie die Künstler einen Geschäft zur Dekoration, verschönern mögen. In Leipzig geht man sich vielfach Wille mit Dekorationen

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 22, Montag, 13. Januar 1902. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 13. Januar. Prinz Joachim von Preußen passierte gestern Nachmittag auf der Reise nach Berlin, um Altenburg kennenzulernen, unsere Stadt.

* Leipzig, 13. Januar. Prinz Maximilian von Sachsen traf gestern hier ein und blieb im Hotel Kaiserhof ab.

* Leipzig, 13. Januar. Der zum Reichsgerichtsrat ernannte Dr. Georg Reichenbach ist am Freitag in Frankfurt a. M. mit seinem neuen Amt am 1. Februar an.

* Leipzig, 13. Januar. Der Wasserbedarf unserer Stadt betrug im Jahre 1900 11.272.000 Kubikmeter und hat sich gegen das Vorjahr um 417.000 Kubikmeter erhöht. Da in der ersten Hälfte des Jahres 1901 ein Mehrbedarf von über 300.000 Kubikmetern gegenüber dem vorangegangenen Jahre stattgefunden hatte, so kostete der Verbrauch für 1902 mit 12½ Millionen Kubikmeter in den Haushaltplan eingefügt werden. — Nun das in der Kür Rannow gefragte sächsische Wasserwerk ist an die vorjährige Gemeinde im Jahre 1899 auf Grund rechtstätig erfolgter Feststellung eine Entschädigung von 202,46 M. zu zahlen getroffen.

Wie man uns mitteilt, hat in der Beleidigungssache des Herrn Dr. Stimmel gegen Herrn Kommerzienrat Dr. Schröder die Rechtschaffeneit des jungen und schulpflichtigen Urtheils eingangs Berufung wieder zurückgezogen, so daß nunmehr das Urtheil der ersten Instanz rechtstätig geworden ist.

Am Sonntag Nachmittag fand im "Gesellschaftshaus" zu Groß Lehnin der "Verein für Kindergartenarbeit" unter der Leitung des Fräuleins Helene Leonhardt in Gedenk vor geladenen Gästen eine "Waisenwochensitzung" ab. Jungen waren eine dreihundertbündige Gruppe, Kinder (Todessöhne und Kinder). Der Kindergarten selbst paßt etwa dreißig Kinder. Das Programm besteht verschieden Nummern, unterbrochen durch eine Pause. Die ersten sechs Nummern gelten speziell der Verherrlichung des Weihnachtsfestes durch Gesang, Declamation und kleine Arie. Die weiteren elf Nummern dichten Bilder, wie sie jährlich im Kindergarten eingeübt werden (Sternschnuppen, Schneeflocken, Rosen, Große Wölfe u. s. w.). Man mag über die Beerdigung solcher Aufführungen von noch nicht schulpflichtigen Kindern vor einem größeren Publikum denken, wie man will — nur pädagogischer Seite werden schwere Bedenken dagegen erhoben — so mich man aber sagen darf, daß sich Fräulein Leonhardt ihrer fehlgeschlagenen Aussage völlig gewonnen gesetzt hat; die Nummern waren gut auswählt, die Kinder waren frisch auf, die Gruppen waren mit Geschmac zusammengefügt, einzelne zwei Fotographien haben (z. B. die Heimgeschenke, Christkind und Kindheit, die Bedenken), auch die Gedanken der Fräulein Leonhardt, die Poesie des Kindes. Auch die Gedanken der Eltern noch das Fräulein Leonhardt jedenfalls erworben haben, denn der Besuch war ein ganz allgemeiner; besonders hat die Schlußgruppe gefallen.

* Leipzig-Blankenau, 13. Januar. Der 30.000 Verein der Gustav-Kohlf-Sittlung, Sitzgruppe Lindenau, veranstaltete Sonntag, den 20. d. M. um 8 Uhr, im großen Saale der "Drei Linden" einer allgemeinen Familienabend, an dem Herr Pastor Lütz, Lehrergründer von St. Andreas einen Vortrag über "Erinnerungen aus evangelischen Gemeinden Belgien und Frankreich" halten wird. Für den zusätzlichen und gesonderten Theil des Abends ist Herr Professor W. Lüttich, Pfarrer Cossmar und der Kirchengemeinderat unter Zustellung des Herrn Kantor Hinkel gewonnen worden. Der Eintritt ist für Jedermann frei. — Der Katholische Familienverband hält am Mittwoch, den 15. d. M. seine vierjährige Generalversammlung ab, welche sich mit der Statutenfeststellung, eventuell Änderung des Namens des Verbands und vor Aler mit der Wahl eines neuen Vorsitzenden, zu dessen Wahl noch der bisherige, langjährige Vorsitzende, Herr Gottschalks Haupt, nach Berlin verzogen ist.

* Leipzig, 13. Januar. (Arbeiterbewegung.) Gleich gestern im Restaurant "Goldenes Weinstock" angestellt, von 50 Personen besuchte Versammlung der Sozialdemokratischen Partei nahm die Abrechnung des Vertrauensmannes über das vierte Quartal 1901 entgegen, wobei der Vertrauensmann die Neuwahl des Vertrauensmannes und noch andere leitende Personen vor, sie ernannten die Kandidaten zur Wahl für die Kreisfraktionen-Generalversammlungswahl und konstituierten die Abstimmungskommission, woselbst in der Versammlung vorgebrachten Klagen über Mißstände in einer ehemaligen Beurteilung, die Sozialdemokratischen Parteibehörden, mit der Beurteilung in Uebereinstimmung zu stehen. — In einer gestern im "Weinstock" zu Leipzig-Thonberg abgehaltenen, von etwa 100 Personen besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei für den Südostbezirk Leipzig erhielt die Vertrauensmann dieses Bezirks den Jahresbericht. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Vertrauensmannen nahmen die Neuwahl des Vertrauensmannes und noch andere leitende Personen vor, sie ernannten die Kandidaten zur Wahl für die Kreisfraktionen-Generalversammlungswahl und konstituierten die Abstimmungskommission, woselbst in der Versammlung vorgebrachten Klagen über Mißstände in einer ehemaligen Beurteilung, die Sozialdemokratischen Parteibehörden, mit der Beurteilung in Uebereinstimmung zu stehen. — In einer gestern im "Weinstock" zu Leipzig-Thonberg abgehaltenen, von etwa 100 Personen besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei für den Südostbezirk Leipzig erhielt die Vertrauensmann dieses Bezirks den Jahresbericht. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Abrechnung des Vertrauensmannes ist insofern von der Politik der Sozialdemokratie abweichen, daß die Finanzierungen der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hinter den Resultaten früherer Abrechnungen zurückgelassen seien und daß auch die Organisation hierunter zu leiden habe. Die Zahl der über dem Zentralverein der Böhmisch Deutschlands angehörigen Mitglieder habe am Schluß des vorigen Jahres 96 betragen. Die Kostenabrechnung ergab eine Gesamtkostenanzahl von 1908 M. und eine Kostenanzahl von 1882 M., so daß 26 M. Kosten übrigblieben. Den sozialdemokratischen Kostentragungscomittee wurden 1261 M. überwiesen. Die Ab

Suzannen 82 Totessüsse (einschließlich 8 Totgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhaus gestorben.

Otto, "Bahnmarken
aus Fahrzeiten"

Hermann, Karl Franz, Fabrikarbeiter T., 2.-Gefürtig. — Schmermann, Wilhelm Emil, Geschäftsführer T., 2.-Gefürtig. — Zahn, Johann Friedrich Franz, Bahnarbeiter T., 2.-Gefürtig. — Schaufuß, Ernst Bruno, Arbeiter T., 2.-Gefürtig. — Goedel-Eckh, August Karl, Tischlervermieteter T., 2.-Gefürtig. — Genth, Heinrich Nikolai Christian Carl, Kaufmann S., 2.-Gefürtig. — Bezer, Bernhard Adel, Intendantursekretär T., 2.-Gefürtig. — Nell, Axel Louis Heinrich Kellz, Correspondent T., 2.-Gefürtig. — Zusammen 24 (einschl. 1 unehel. Mädchen).

Chamberlain IV

A u f g e b o r t e : Stempel, Valentin, Handarbeiter in Höhligsberg, mit Galerissa, Hedwig, in L.-Bindenau. — Zimmer, Julius Max, Tischergeselle, mit Hebamme. Martha, in L.-Bindenau. — Vogel, Ernst Emil, Holzgergselle in Probstheida, mit Ehefrau, Marie, in L.-Plagwitz. — Lömmel, Emil Oswald, Arbeiter in einer Ausfertigungsfabrik in Leipzig, mit Hunger, Hulda Martha, in L.-Plagwitz. — Arnold, Martin Max, Klempnergeselle, mit Bedenbach, Elisabetha, in L.-Bindenau. — Bräuer, Ferdinand Friedrich Wilhelm, Weber, mit Tischner, Anna Emma, in L.-Kleinzschocher. — Wiedmann, Wilhelm Bernhard Friedrich, Tischler, mit Hebamme, Marie Ida Selma, in L.-Kleinzschocher. — Krögl, Friedrich Karl, Geschäftsführer in Zeughaus, mit Gehilfe, Maria Pauline, in L.-Bindenau. — Danz, Ernst Albert, Bahnhofarbeiter, mit Ehefrau, Anna Martha, in L.-Kleinzschocher. — Sjergrenski, Boleslaus, Fabrikarbeiter, mit Schreiter, Hulda Blanka, in L.-Kleinzschocher. — Ge-
nummen 10.

Section 2: Teacher

Belegungen: - Brügel, Friedrich Gustav Max, Holzmechaniker in 2. Kleinmachoer, mit Sothe, Caroline Marie, in 2. Schleusing. - Sonnig, Karl Hermann Albert, Stoßhauptschlosser in 2. Lindenau, mit Süßen, Maria Rosina, in Görlitz. - Eberhardi, Emil Rudolph, Steinmeuer, mit Hößfeld, Marie Bertha, in 2. Kleinmachoer. - Jöhl, Wilhelm Emil Theodor Otto, Mühlensbauer, mit Ruth, Anna Bertha, in 2. Lindenau. - Kreißer, August Ludwig, Handarbeiter, mit Löffler, Marie Pauline, in 2. Schleusing. - von Kerejan, Arthur Nikolaus, Hauptmann und Compagniechef im 107. Infanterie-Regiment in 2. Schleusing. - Hartmann, Wilhelm Hermann Heinrich, Weber und Webmutter in Bobritzsch, mit Berthold, Adrienne Kartha Helene, in 2. Lindenau. - Höfe, Gottlob Paul, Spinnmechaniker, mit Matthes, Minna Auguste, in 2. Kleinmachoer. - Briniger, Albert Gustav Max, Arbeit in Zittau, mit Voche, Hedwig Florentine Olga, in 2. Plagwitz. - Dittich, Max Otto, Waggonfärmed, mit Dennerbar, Helene Hedwig, in 2. Lindenau. - Richter, Friedrich May, Schmied, mit Ade, Doris Gertrud Ilse, in 2. Plagwitz. - Engel, Josef, Handarbeiter, mit Heller, Anna Augusta, in 2. Lindenau.

Zobesfälle:

Nummer	Zug und Sek.	Name des Verstorbenen.	Stand.	Stellung.	Alter.	10. I. 1910, Kreisrich Mag			Locomotivfahrer Sohn			2. Kreisstadt, Untergrafenstraße 40.			
						1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	
36.	5.	Rudian, Simon	Reisiger	Wohnmühlenstraße 4.	79	10	22	8.	Spott, Auguste Karoline geb. Wolf	Simmerer Chefsohn	2. Kreisstadt, Wülfersberger Str. 3.	46	4	-	
37.	4.	Lauß, Anna Gertrud	Verhältnisselos Tochter	Sophienstraße 28.	-	-	2	9.	Günzig, Friedeck Hermann	Schiffbauers Sohn	2. Kreisstadt, Straßburger Str. 3.	46	1	14	
38.	4.	Schneider, Johanna Clara	ohne Beruf	Neue Friedensstraße 31.	19	7	26	10.	Haase, Edouard Alice	Arbeiterin Tochter	2. Kreisstadt, Wülfersberger Str. 38.	9	3	-	
39.	4.	Kabel, Elise	Private	Wolfschmidtstraße 10.	59	7	21	11.	Sackenb., Ernest Oscar	Gärtner emer.	2. Kreisstadt, Wallstraße 99.	67	3	4	
40.	4.	Pfeiffer, Elise	Buchdruckergesellen Sohn	Weberstraße 5.	-	-	-	12.	Strabe, Friedrich Wilhelm	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, St. Heinrichstraße 38.	1	3	-	
41.	4.	Heitman, Theodor Gottlieb Walther	Reisiger,	Taubauer Straße 6.	17.	10	21	13.	Ordolph, Ernst Carl	Arbeiterin	2. Kreisstadt, Delphinstraße 114.	80	2	22	
42.	4.	Edendorf, Friedeck Karl	Arbeiter	Österrittergasse 17. +	53	3	16	14.	Robbe, Maria Dorothea geb. Dora	Maurerin	2. Kreisstadt, Hauptstraße 7.	51	7	12	
43.	4.	Ein unehelicher Knabe	-	-	-	-	-	15.	Heitman, Wilhelm Franz August	Schlosser	2. Kreisstadt, Böttcherstraße 3.	77	5	5	
44.	5.	Burkhardt, Gustav Otto	Schlosser	Gericthofweg 6. +	24	11	19	16.	Heitman, Georg Emil Rudolf	Schlosser	2. Kreisstadt, Geißstraße 21.	32	-	-	
45.	5.	Engel, Julius Gustav	Arbeiter	2. Kreisstadt, Rosenfelderstr. 14. +	68	7	15	17.	-	2. Kreisstadt, Schäfflerstraße 4.	25	2	5		
46.	5.	Stodmar, Gustav Wolf	Handarbeiter	Sternwartenstraße 41.	55	8	2								
47.	5.	Reitz, Christiane Emilie geb. Werner	Reisige Witwe	Wettinerstraße 13.	68	8	9								
48.	5.	Wilhelm, Richard Paul	Handarbeiter Sohn	Gößenstraße 35.	-	-	1								
49.	5.	Zang, Ruth Anna Charlotte	Handarbeiterin Tochter	Königstraße 15.	-	-	4								
50.	4.	Wittich, Alois	Wollweber und Handarbeiter	Windmühlstraße 44.	47	9	8								
51.	5.	Engmann, Gustav Wilhelm Gotthard	Mühlenmeisterin Witwe	Windmühlstraße 46.	34	-	5								
52.	5.	Bachmann, Gottliebe geb. Ritschen	Handarbeiterin Witwe	2. Kreisstadt, Robert 12.	80	1	28								
53.	5.	Reiter, Anna Ottile geb. Ritschen	Handarbeiterin Witwe	Silber Straße 67.	81	2	19								
54.	5.	Bräuer, Gustav August	Handarbeiter Sohn	Johannisthal 4/5.	3	6	1								
55.	5.	Ein tobiggeboorener ehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
56.	6.	Karzemann, Walther Emilie Clementine geb. Storch	Angest. Station-Vertriebs L. G.	Berliner Straße 92/94.	66	4	5								
57.	6.	Ein unehelicher Knabe	Fräulein	-	-	-									
58.	6.	Ein tobiggeboorener unehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
59.	5.	Reißle, Heimbald Hermann	Handarbeiter a. D.	Gößenstraße 30.	69	6	20								
60.	5.	Reißle, Heimbald Sophie geb. Hermann	Verhältnisselos a. D. Chefsohn	Sternwartenstraße 44.	59	-	15								
61.	4.	Bippig, Karl Heinz Paul	Handarbeiter Sohn	Freigrafstraße 27.	1	3	12								
62.	5.	Hansen, Hermann Heinrich Albrecht	Geocerer, card. ret. min.	Groß-Bieberauerstr. 5. Berlin.	39	1	23								
63.	5.	Heimbald, Julius	-	-	-	-	-								
64.	5.	Ein tobiggeboorener ehelicher Knabe	Geigen Tochter	Gothenstraße 10.	-	-	-								
65.	7.	Bräuer, Gustav Elisabeth	-	-	-	-	-								
66.	6.	Ein unehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
67.	5.	Ein unehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
68.	7.	Thieme, Marie Sophie geb. Seitz	Brunnenbauserei Chefsohn	Treiber, Oskar. Str. 108. +	48	7	10								
69.	6.	Hammer, Anna Martha	Handarbeiterin Tochter	Wittener Straße 17.	-	-	4								
70.	7.	Hammer, Anna Auguste Friederike geb. Kuerbeck	Reisige Witwe	Wolfschmidtstraße 22.	79	2	6								
71.	7.	Götzschall, Anna Auguste geb. Dörre	Verbrauernserei Chefsohn	Uferstraße 36.	-	-	1								
72.	8.	Kröhl, Julius August Hermann	Angest. Gewerkschaftsleiter	Emmelsstraße 27.	69	-	6								
73.	6.	Metzel, Karl Julius Bernhard	Reisiger und Buchdrucker	2. Kreisstadt, Josephinenstraße 5. +	77	9	24								
74.	8.	Ein unehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
Summa 50 Todesfälle (einschließlich 2 Todgeborenen). Bis mit † Bezeichnet sind im Rückenlinienhaus gefordert															
Standesamt III.															
8.	4.	Spott, Augusta Karoline geb. Wolf	Simmerer Chefsohn	2. Kreisstadt, Wülfersberger Str. 3.	46	4	-								
9.	5.	Günzig, Friedeck Hermann	Schiffbauers Sohn	2. Kreisstadt, Straßburger Str. 3.	46	1	-								
10.	6.	Haase, Edouard Alice	Arbeiterin Tochter	2. Kreisstadt, Wülfersberger Str. 38.	9	3	-								
11.	6.	Sackenb., Ernest Oscar	Gärtner emer.	2. Kreisstadt, Wallstraße 99.	67	3	-								
12.	7.	Strabe, Friedrich Wilhelm	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, St. Heinrichstraße 38.	1	3	-								
13.	8.	Ordolph, Ernst Carl	Arbeiterin	2. Kreisstadt, Delphinstraße 114.	80	2	-								
14.	5.	Ordolph, Ernst Carl	Richter	2. Kreisstadt, Hauptstraße 7.	51	7	-								
15.	9.	Robbe, Maria Dorothea geb. Dora	Maurerin	2. Kreisstadt, Böttcherstraße 3.	77	5	-								
16.	10.	Heitman, Wilhelm Franz August	Schlosser	2. Kreisstadt, Geißstraße 21.	32	-	-								
17.	11.	Heitman, Georg Emil Rudolf	Schlosser	2. Kreisstadt, Schäfflerstraße 4.	25	2	-								
Summa 10 Todesfälle.															
Standesamt IV.															
10.	9.	Dehmigen, Christiane Emilie geb. Preußer	Brummeier Witwe	2. Kreisstadt, Wülfersberger Str. 38.	71	11	-								
11.	4.	Gliwewig, Johann Gottlieb	Handarbeiter	2. Kreisstadt, Wülfersberger Str. 15.	49	7	-								
12.	3.	Rozmarit, Elisabeth Margarete	Arbeiterin Tochter	2. Kreisstadt, Aufzugsmeisterstraße 10.	-	-	-								
13.	4.	Ein tobiggeboorener ehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
14.	5.	Ein tobiggeboorener ehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
15.	5.	Kuentzsch, Michael Thomas	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Göttmannstraße 30.	-	-	-								
16.	6.	Graebke, Emilie Friederike geb. Karl	Handarbeiterin Tochter	2. Kreisstadt, Göttmannstraße 18. +	53	5	-								
17.	6.	Tröbel, Elisabeth Emma	Handarbeiterin Tochter	2. Kreisstadt, Blümchenstraße 33.	75	5	-								
18.	6.	Gümmler, Heinrich Wilhelm Otto	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Blümchenstraße 35.	1	1	-								
19.	6.	Gümmler, Heinrich Wilhelm Otto	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Quandtstraße 3.	3	5	-								
20.	5.	Ein tobiggeboorener ehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
21.	7.	Grübel, Caroline geb. Krause	Handarbeiterin Witwe	2. Kreisstadt, Göttmannstraße 46.	65	-	-								
22.	8.	Ein tobiggeboorener ehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
23.	7.	Berning, Richard	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Nobenstraße 12.	-	-	-								
24.	8.	Grübe, Paul Max	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Wiesbadener Str. 117.	1	11	-								
25.	9.	Reber, Wilhelm Helmut	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Wagner Straße 105.	2	11	-								
26.	7.	Thieme, Anna Marie	Wölkerin	2. Kreisstadt, Höherstraße 5.	50	2	-								
27.	10.	Schmidt, Max Alfred	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Georgstraße 25. +	2	8	-								
28.	9.	Schöller, Edmund Maria Heide	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Georgstraße 25. +	2	4	-								
29.	9.	Frohne, Gustav Otto	Handarbeiter Sohn	2. Kreisstadt, Probststraße 4.	80	1	-								
30.	10.	Ein unehelicher Knabe	-	-	-	-	-								
Summa 21 Todesfälle (einschließlich 4 Todgeborenen). Bis mit † Bezeichnet sind im Rückenlinienhaus zu 2. Kreisstadt gefordert.															
Standesamt V.															
4.	5.	Wiedenbahn, Martha Gottlieb	Gießenbeld Tochter	2. Kreisstadt, Wallstraße 18.	2	3	-								
5.	5.	Selberig, Karl Arthur	Schreinbauderei Sohn	2. Kreisstadt, Hermannstraße 13.	-	1	-								
6.	5.	Selberig, Walther Georg	Schreinbauderei Sohn	2. Kreisstadt, Hermannstraße 13.	-	1	-								
7.	6.	Wüncke, Emilie Martha geb. Goldammer	Schreinbauderei Sohn	2. Kreisstadt, Wiesbadener Str. 57.	26	2	-								
8.	7.	Schlegel, Johanna Christiane geb. Bennett	Angest. Schreinbauderei	2. Kreisstadt, Hermannstraße 2.	71	2	-								
9.	9.	Riepplig, Robert Kurt	Angest. Schreinbauderei	2. Kreisstadt, Wiesbadener Str. 11.	1	9	-								

1 | 28
...men 21 Lebendige (einschließlich 4 Totgeborenen). — Die mit [†] Bezeichneten sind im Dienstleben zu 2. Dienstes gestorben.

Standorte

69.	6. Jähle, Emilie Auguste Friederike geb. Käferbach	Schreinbachers Tochter	Ritterstraße 17.	—	4 17	4	5.	Gedenkahn, Martha Gertrud	Gedenkahn, Tochter	2. Gennarig, Wallstraße 18.	2	3	4	
70.	7. Sommer, Anna Walter Ruth	Wettbewerbs Sohn	Stolzenstraße 22.	79	2 6	5	5.	Seibert, Karl Arthur	Schreinbachers Sohn	2. Gennarig, Hermannstraße 13.	—	1	2	
71.	7. Gottschall, Emilie Auguste geb. Dörre	Leibnemanns Sohn	Tiefenstraße 56.	—	1 23	6.	Seibert, Walther Georg	Schreinbachers Sohn	2. Gennarig, Hermannstraße 13.	—	1	23		
72.	8. Kröhl, Julius August Hermann	postl. Sonnenstieger	Emmichenstraße 27.	69	—	7	6.	Wünsche, Emilie Martha geb. Götschammer	Wettbewerbs Sohn	2. Gennarig, Hermannstraße 13.	—	1	23	
73.	8. Mertel, Kurt Julius Bernhard	Reiter und Sohne	L-Raub, Josephinesstr. 5. ?	77	9 24	8	7.	Schlegel, Johanna Christiane geb. Bennett	Wettbewerbs Sohn	2. Gennarig, Hermannstraße 13.	—	1	23	
74.	8. Ein unbestellbarer Sohn	—	Jugendstil. †	53	9 15	9	8.	Kriegsag, Robert Ruth	postl. Schanne	2. Gennarig, Hermannstraße 2.	26	2	24	
			— †	—	8 15		9.	—	Hilfssöhne Sohn	2. Gennarig, Hermannstraße 2.	71	2	24	
							10.	—	—	2. Gennarig, Grabbeleiter Str. 11.	—	2	2	4

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu rufen an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Röse in Leipzig. — Zeitzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm., und von 4—5 Uhr Nacht.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

* Angel-Glosteinsay, Emil Wellner, Leipzig. Nur solche Gebäude, welche keine Vorrichtung zur Wasserleitung haben, wird ich hier eine starke Beschränkung nötig machen, um die übrigen gewerblichen Gebäude zu vertreiben. Leider ist der dauernde Ausstellungsraum für zweckmäßige Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet ist, das beim Gefühen des letzteren sich die Eisen der Haltbarkeit nach unten brechen und lösen. Durch das Verlegen eines handbreiten Stoffes unterstellt man die höchste Reinlichkeit ohne Nachschaltung, da beim Gefühen des Eisens sich die Schalen trennen und den Inhalt zur Erde gleiten lassen. Das Entfernen geschieht somit ganz selbsttätig. Der Eisenstahl ist abwischbar und eine absolute Gewährleistung ist erzielt. Beschaffen und einfrieren ist ganz unmöglich, und Reparaturen sind bei der solchen Confection ausgeschlossen. Die Anbringung des Einsatzes ist überall ohne große Mühe möglich und kostet derselbe an der Erhaltung durch Abschluß des Auges kein Gebrauch. Der Anfangspreis ist niedrig und liegen Zeugnisse über den Angel-Glosteinsay von vielen Behörden bei dem Fabrikanten aus.

Schuhverleihungsklagen.

(Originalmittheilung von Patentamt Sod. Leipzig.)

* Die Rechte von Patentrechten und auch solche von Gewerbeaufsichtsbehörden sind noch immer sehr oft in der Meinung, daß die Verfolgung von Verleihungen der durch das Patentamt gegebenen Schutzrechte lediglich auch durch das Patentamt eingeschränkt und durchgeführt sei.

Diese Auffassung ist durchaus unzureichend, denn Verleihungsklagen gibt es nur vor den ordentlichen Gerichten.

Bei Einleitung von Verleihungsklagen ist es ratsam, folgenden Weg einzuschlagen.

Der Verleiher ist vor allen Dingen auf das bezeichnende Schutzrecht aufmerksam zu machen und zu vernehmen, wobei er gleichzeitig aufzuzeigen, eine entsprechende Erklärung abzugeben. Erfolgt dann einer der Verwaltungsräte angegebenen Art die verlangte Erklärung nicht, so ist die Klage im gehörigen gerichtlichen Raum beim laufenden Gericht anzubringen, und zwar ist es hierbei wesentlich, wenn die Klage nicht nur ein Muster des geschädigten Eigentumsmittels und eines solchen, wie er vom Verleiher hergestellt wurde, sondern auch gleichzeitig das Gutachten eines Sachverständigen für generell die Güte befähigt wird. Die solchen Fällen wird die Anklage von vorn herein wesentlich gefärbt und das Klageschaffens nicht unterbleiben.

Die Börsensteuer und die Regierung.

* Der Reichsbahndirektor hat der Börse durch seine Beurteilung der Börsensteuerlage und die geplante Aufhebung neuer Steuerarten seine Freude bereitet, schreibt der „Bund. Aktienrat“, aber seine Freude ist doch in günstigem Sinne ausgedrückt worden, weil auch er vor dem Lande die alte Wahlheit wiederholt hat, daß die Steuerabnahme der Börse gegenüber zu stark angeprangt worden ist. Das kommt nun von der eingeführten Kapitalsteuer ins Staatsbuch hinein. Die Gelehrten, welche im vorherigen Jahre die Steuern verdeckt und verdeckt haben, wollten lediglich der Spekulation einen Eindringen verhindern; sie bewegen zu diesem Zwecke als Deputant die Abstimmung und halten mit ihrer suspenden Sachaufnahme den Erfolg, daß der Gesetzentwurf glatt durchgegang. Rund 40 Mill. Mark Mehreinnahmen hätte man per Jahr aus den neuen Steuern erwartet, allein statt des 8 Mill. ergiebt sich ein Millioneinminus, eine Capitalausweitung und eine Verkürzung des Verzehrs.

Freiherr von Thielmann hatte Recht, wenn er im Abstimmungsschlussteil schreibt: „Ein Schwerpunkt der Steuererlegung ist der Börsenkampf.“ Es liegt mir jetzt her, festzuhalten, daß die verdeckten Steuerarten bestätigt waren, die Börsen besser in Gang zu bringen; es ist ihnen nicht gelungen. Das Börsensteuer des Stempelkampfes ist von der Börse mit einer Abnahme der Befreiung beansprucht worden, und ich glaube, daß der Bogen etwas zu leicht gekauft war. Wer werden, wenn wir aus dem Börsenkampf mehr einnehmen wollen, mit einzelnen oder allen dieser Säbe wohl wieder etwas bewundern müssen. Dann und in welcher Schalt soll es gehen? Ich weiß noch nicht, vielleicht später abstimmen müssen. Die jüngste Steuerabnahme ist seit so langer Zeit erst in Kraft, daß es fast absolu- nate fagen läßt, ein neu großer Theil am Nachlassen der Einnahmen auf die Erhöhung des Börsenkampfes zu antreibeln ist und ein großer Theil auf den allgemeinen Rückgang der Geschäfte. Bis 1900 war die Befreiungsnahme aus den Stempeln, und zwar einschließlich des Wedelstempels, aber ohne den Zollstempel, langsam getreten, 1900 ergab sich etwas über 54 Mill. bis zur laufenden Jahr können wir nur auf 40 Mill. reden, und bis 1902 haben wir 8 Mill. eingetragen, ob aber diese 55 Mill. auch über einnehmen werden, kann heute noch niemand sagen; dazu muß die Verhältnisse der Börse sehr abweichen werden. Der Börsenkampf wird wahrscheinlich um 20 Mill. hinter dem Vorwurfslage zurückbleiben.“

Kann es eine bessere Befähigung unserer unaufgeregten Bevölkerung der agrarischen belasteten Betriebsführung und Transaktion der Befreiungsteile geben? In welchen Maße der Befreiungsteil sich verstärkt hat, dafür bieten die Ergebnisse des Unterkreises einen Beleg. In den Erat für 1901/02 war mit Rücksicht auf die erstmals für das volle Jahr in Kraft befindliche Erhöhung der Steuerabnahme eine Erhöhungserhöhung für den Umfangskampf von vorjährigen 14,1 Mill. Mark auf 20,5 Millionen Mark und für den Effektenkampf von 17,5 auf 23,3 Millionen Mark vorgesehen. Soll dieses Jahr nun für das zweite Monat des laufenden Geschäftsjahrs nur 7,2 Mill. Mark geboten gegen 8,0 Mill. im gleichen Abstand 1900, d. i. nur etwa ein Drittel der in dem Erat für das ganze Jahr eingestellten Einnahme. Der Effektenkampf brachte in der gleichen Zeit 8,6 Mill. Mark, d. i. sogar nur ein Viertel der für das ganze Jahr erwarteten Einnahme.

Nach deutlicher wird die Verbindung des Verleihs, wenn man die Erträge aus der Stempelkampf mit denjenigen früherer Jahre vergleicht, die noch nicht unter der Herrschaft der erhaltenen Börsen standen hatten. Von Januar an gerechnet, betrugen dadurch für die ersten elf Monate die Einnahmen aus der Befreiungsteuer, absonst ihre Höhe für viele Anteile verschoben, die Aktionen u. s. w. um die Hälfte des seitherigen Jahres erhöht sind, und daneben auch die Umsätze unter 600 A. sowie solche im Augen der Steuerabnahme unterschritten wurden, das nur 12,8 Millionen Mark gegen 13,0 Mill. Mark vor einem Jahre, 14,2 Millionen Mark vor zwei und 11,0 Mill. Mark vor drei Jahren. Über jedes durch diese Ziffern wird die Verbindung, welche an der Börse besteht, noch nicht in ihrer ganzen Schärfe aufzuzeigen, denn der Befreiungsteuer bezog sich auch den Stempel auf diejenigen Wiederkäufe in ihm, die außerhalb der Börse bei den großen Banken abgeschlossen werden.

Wie versteht es seiner Zeit war, die Erhöhung des Stempelkampfes auf die Provinzbanken des Reichs zu richten, ist durch die weiteren Erfahrungen erwiesen. Leider so stark erhöhte Schranken hätte sich der Verleiher in einer Periode kräftigen Aufwands vielleicht beweglich machen können; in einer Periode des Niederganges aber, wie sie schon einzufallen begann, als man seiner Zeit über das „Reichsbuchmessen“ der Börse berichtet, wurde durch die erhöhte Stempelkampf der Verleiher nur noch mehr zum Zusammenbruch gebracht.

Vermischtes.

Leipzig, 13. Januar. — Leipzig'sche Spitätschrift. Aktien-Gesellschaft. Der Gesellschafter sagt: Die Vereinigung der Spiritus- und Spezial-

industrie hat sich in dem verflossenen Geschäftsjahr wieder gut bewährt. Es ist dem Unternehmen gelungen, den größten Theil des gefeierten Spiritus zu einem am ungefähr eine Mark niedrigeren Preise als im vorherigen Jahre zu vermarkten. Gleichwohl hat sich der Gesamtumsatz deutlich erhöht, eine Ausdehnung auf diesen Spiritus an die Strenze in diesem Jahre nicht zu leisten, sondern den über den Abschlagspreis von 30 A. erzielten Gewinn in Folge der großen Abschlagsrate und der zu erwartenden großen Spiritusabschaltung des laufenden Jahres an den noch nicht veräußerten Mengen abzuschließen. Infolge dessen ist den Spiritusfabriken die Rectificationssatzung wesentlich geändert. Die Beauftragungen des Centrale für Spiritusvermarktung in Berlin, den Abzug von denaturiertem Spiritus auf das Vorjahr ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn die Gusto-Ausstellung sind, deren einmaliges Ausgabe sich sehr bald beobachtet. Auf der Galerie in der Dauerende Gewerbe-Ausstellung ist ein prähistorischer Angel-Glosteinsay vom Aussteller zur Anfertigung bestellt. Der Angel-Glosteinsay besteht aus Eisen, aber Eisenstahl einer zweckmäßigen Haltbarkeit aus emittiertem Kupfer, welche mit dem Kupfer bestreut verbindet und man vor desselben zu erwartenden Gewinn

